

Es war schon atemberaubend, als man bei Aalen das größte römische Reiterkastell nördlich der Alpen fand, von dem aus vor 1.800 Jahren weite Abschnitte des Limes gesichert wurden. Und nicht weniger aufregend war die Anerkennung des Limes als UNESCO-Welterbe vor wenigen Jahren.

Und so kann der archäologische Park mit dem berühmten Limesmuseum heute imponierende Einblicke in jene Epoche geben, als Aalen Grenzland des römischen Weltreichs war.

Aalen gehört zu den Highlights der UNESCO-Welterbestätte »Grenzen des Römischen Reiches«. Durch Aalen führte der Obergermanisch-Raetische Limes, die Grenze Roms zwischen Rhein und Donau. Hier entstand hinter den Überwachungsanlagen der Grenzlinie das größte Reiterkastell nördlich der Alpen. Die sehenswerten Ruinen des Kastells befinden sich im Archäologischen Park des Limesmuseums Aalen am Rande der Innenstadt.

Limesmuseum Aalen
St.-Johann-Straße 5
73430 Aalen
Tel. 07361 528287-0

Dienstag bis Sonntag
10 bis 17 Uhr

www.limesmuseum.de
www.liz-bw.de



Limesmuseum Aalen

Archäologischer Park Reiterkastell

Schon die Fahrt mit der Grubenbahn in die Tiefen des Besucherbergwerks „Tiefer Stollen“ wird zum aufregenden Erlebnis für Erwachsene und Kinder. Zusammen mit dem Urweltmuseum macht das Besucherbergwerk den Geopark Schwäbische Alb in Aalen ein Stück weit erlebbar. Viel zu staunen gibt es dann beim Rundgang durch weitläufige Gänge und Schächte und bei einer spannenden Multivisionsschau unter Tage, die über Erzabbau und Eisenverarbeitung in vergangenen Zeiten berichtet.

Der „Tiefe Stollen“ ist mehr als ein interessantes Besucherbergwerk. Die absolut reine, staub- und pollenfreie Luft im Berg weckt Heilungskräfte bei Asthma und anderen Atemwegsproblemen sowie bei bestimmten Allergien und lässt schon nach mehrmaligem Aufenthalt wieder ganz tief durchatmen. Wissenschaftliche Studien haben die therapeutische Wirkung des Klimas unter Tage nachgewiesen und der Stadteil Aalen-Röthardt trägt das Prädikat „Kurort mit Heilstollen-Kurbetrieb“ des Landes Baden-Württemberg.

Besucherbergwerk
„Tiefer Stollen“
Erzhäule 1
73433 Aalen-Wasseralfingen
Tel. 07361 970280

Einfahrten Ende März
bis Anfang November
Dienstag bis Sonntag
9:00 bis 12:00 Uhr und
13:00 bis 16:00 Uhr
Feiertage geöffnet

Therapie Mitte März
bis Mitte November
Dienstag bis Samstag
8:30 und 16:30 Uhr
Sonntag 8:30 Uhr

www.bergwerk-aalen.de
www.heilstollen-aalen.de

Besucherbergwerk Tiefer Stollen

und Heilstollen Aalen

Prickelndes Thermalwasser aus den Tiefen der Schwäbischen Alb, Pools und Schwimmbecken in römisch gestalteten Badetempeln oder unter freiem Himmel, exklusive Sauna-Wonnen – die Limes-Thermen laden ein zum Abtauchen in die Welt des Wohlbefindens.

Nutzen Sie die Gaben der Natur, wie es bereits die alten Römer verstanden: Vier Innenbecken, ein Außenbecken, Kneippanlage, Tepidarium, Lichttherapieraum, Saunen, Solarien, römisch-irisches Dampfbad. Die physikalische Abteilung mit Krankengymnastik, Bewegungstherapien und Massagen garantiert Erholung und Erlebnis zugleich.

Als staatlich anerkannte Heilquelle sorgen die Limes-Thermen mit einem breiten Angebot an physikalischer Therapie für Linderung und Heilung bei Venenleiden, Gelenkerkrankungen, arteriellen Durchblutungsstörungen oder chronischen Erkrankungen des Muskel-Skelett-Systems. Man spricht in diesem Zusammenhang auch vom »Rheumatischen Formenkreis«.

Limes-Thermen Aalen
Osterbacher Platz 3
73431 Aalen
Tel. 07361 9493-0

Montag bis Donnerstag
8:30 bis 21:00 Uhr
Freitag 8:30 bis 22:00 Uhr
Samstag, Sonntag, Feiertage
9:00 bis 21:00 Uhr

www.limes-thermen.de

Die Geschichte von Schloss Fachsenfeld reicht bis in das 16. Jahrhundert zurück. Freiherr Wilhelm von Koenig, Richter am Obertribunal in Stuttgart (heutiges Oberlandesgericht), erwarb 1828 das Anwesen und baute es in drei Jahrzehnten zur Sommerresidenz der Familie aus. Erst sein Urenkel, der Stuttgarter Rennfahrer und Stromlinienpionier Reinhard von Koenig, wohnte ab 1953 dauernd im Schloss und gründete 1982 die Stiftung Schloss Fachsenfeld. Sie hat die Aufgabe, das einmalige Ensemble zu erhalten sowie Kunst und Kultur zu fördern.

Die enge Verbindung zur bildenden Kunst hat auf Schloss Fachsenfeld eine lange Tradition. Während der Saison werden in der historischen Galerie sowie im ehemaligen Ökonomiegebäude Kunstausstellungen gezeigt.

Die einmalige Lage an den südlichen Hängen des Kochertals und sein Reichtum an Vogel- und Pflanzenarten machen den 7,8 Hektar großen Schlosspark zu einem Naturerlebnis erster Güte.

Stiftung Schloss Fachsenfeld
Am Schloss 1
73434 Aalen-Fachsenfeld
Tel. 07366 92303-0

April bis Anfang November –
Schloss und Park können nur
im Rahmen von Führungen
besichtigt werden.
Reguläre Parkführung
Samstag 15:30 Uhr,
Sonntag 15:30 Uhr
Reguläre Schlossführung
Samstag 13:30 Uhr,
Sonntag 11:30 Uhr

www.schloss-fachsenfeld.de

Schloss Fachsenfeld

Natur, Kunst und Kultur

Entdecken Sie die faszinierende Welt der Urzeit, als beeindruckende Riesenammoniten, gefährliche Fische oder pfeilschnelle Belemniten das Jurameer unsicher machten. 1.000 eindrucksvolle Versteinerungen aus der Umgebung Aalens vermitteln einen interessanten Einblick in die über 150 Millionen Jahre alte Erdgeschichte im größten städtischen Fossilienmuseum Süddeutschlands. Filmvorführungen, Steine zum Begreifen und ein interessanter Shop runden das Programm des Museumsbesuches ab.

Urweltmuseum Aalen
Reichsstädter Straße 1
73430 Aalen
Tel. 07361 52-1907

Dienstag bis Sonntag
14:00 bis 17:00 Uhr

www.urweltmuseum.aalen.de

Urweltmuseum Aalen

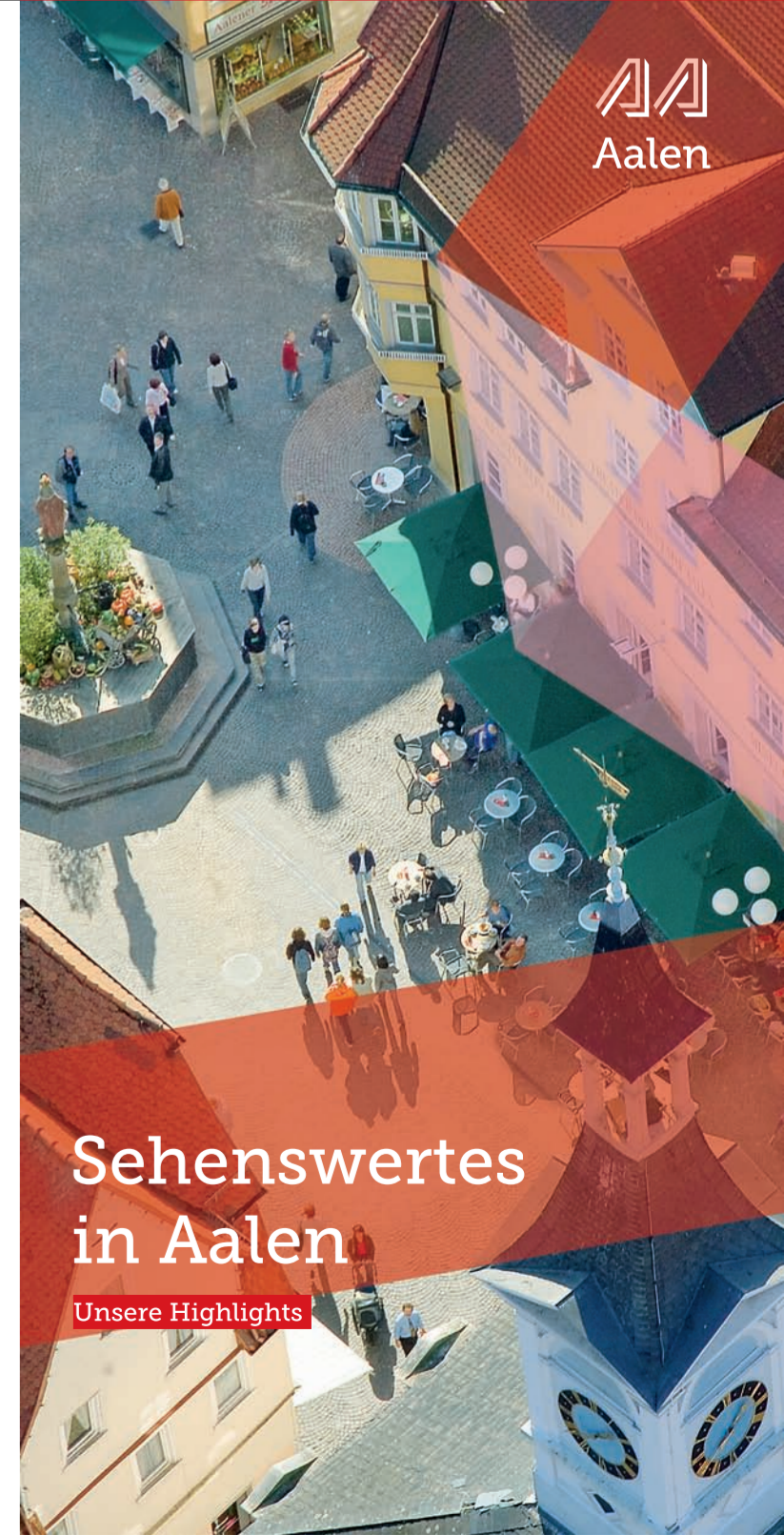
Das Tor in die Urzeit

Die Agendagruppe „Aalen barrierefrei“, der Beirat für Menschen mit Behinderungen und die Stadtverwaltung Aalen sind seit Jahren engagiert, die Bedingungen für mobilitätseingeschränkte Einwohner und Gäste der Stadt Aalen in allen Belangen ständig zu verbessern. Dabei profitieren nicht nur Gehbehinderte und Rollstuhlfahrer von der angestrebten und vielfach auch schon erreichten Barrierefreiheit.

Stufenlose Eingangsbereiche, leicht zu öffnende Türen und abgesenkte Bordsteine sind auch für Eltern mit Kinderwagen, Senioren mit Rollator oder Gehstützen und für Reisende mit Gepäck ein Gewinn.

Die Broschüre „Aalen für alle“ gibt Menschen mit Handicaps und weiteren Zielgruppen Tipps und informiert über spezifische Barrieren. Der umfangreiche Stadtführer ist kostenfrei beim Touristik-Service Aalen erhältlich.

Informationen finden Sie unter www.aalen.de/lmb



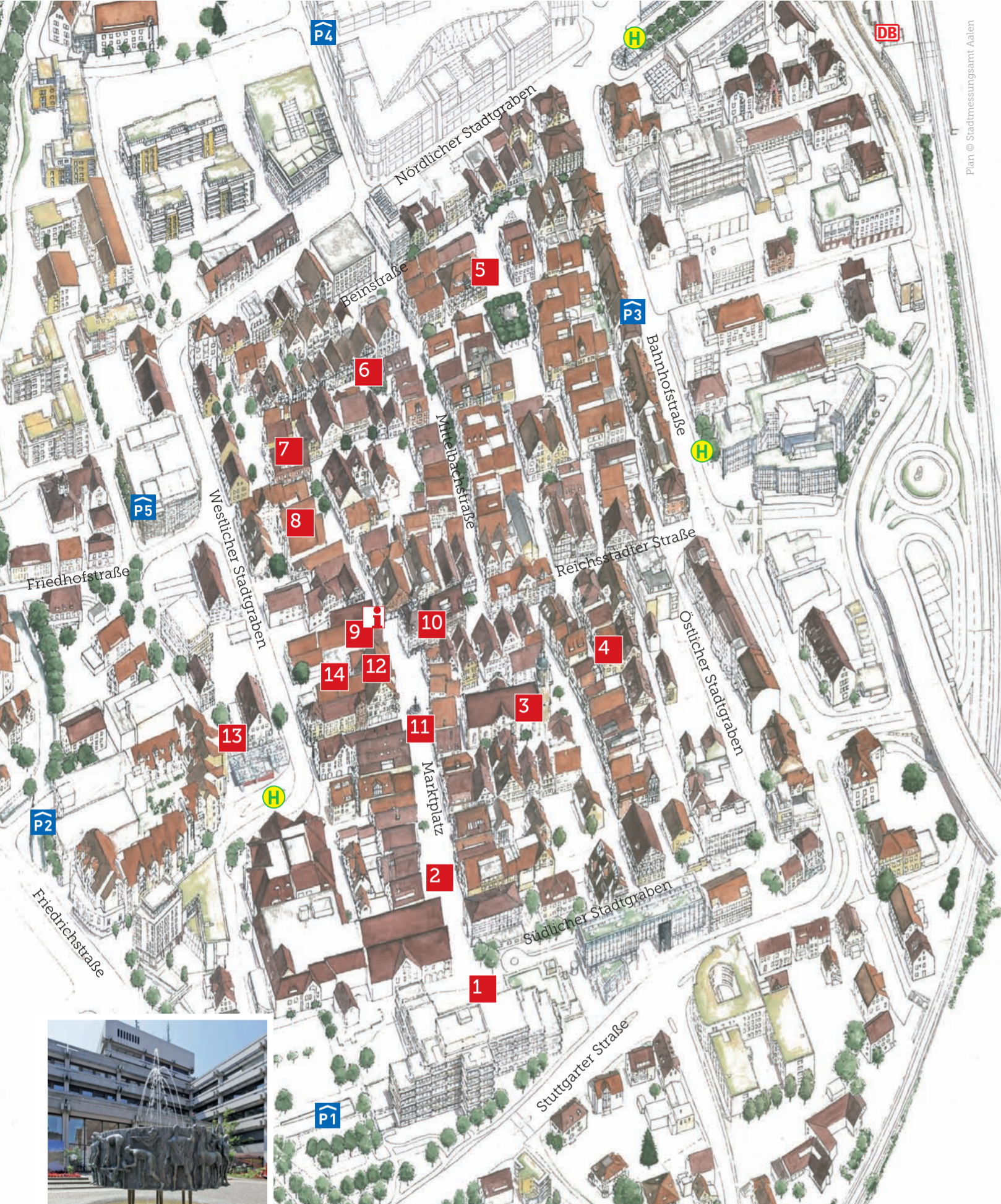
Sehenswertes in Aalen

Unsere Highlights

- Persönliche Beratung in allen touristischen Fragen zu Aalen und Umgebung
- Attraktive Pauschalangebote
- Stadtführungen, Stadtrundfahrten und Nachwächterrundgänge
- Touristisches Informationsmaterial über Aalen, die Erlebnisregion Schwäbische Ostalb und die Deutsche Limes-SträÙe
- Ticketvorverkauf für regionale und überregionale Veranstaltungen
- Kleinlebens- und Theatertruppenspektakel
- Verkauft von Rad- und Wanderkarten, Stadtkarten, City-Einkaufsgutscheinen, Souvenirs und Geschenken
- artkeln der Stadt
- Eintrittskarten für die Limes-Thermen und für das Besucherbergwerk Tiefer Stollen
- Verkauft der Ostalbcart mit 22 Attraktionen
- Versand von Prospektmaterial

UNSERE LEISTUNGEN AUF EINEN BLICK

Anlaufstelle vor Ort. Wir freuen uns auf Ihren Besuch! brnnen gelegen, ist die Tourist-Information Ihre erste all Ihren Fragen. Direkt in der Innenstadt am Markt- das Team des Touristik-Service Aalen berät Sie gerne bei Egal, ob Sie geschäftlich oder privat nach Aalen reisen –



Die Feuerglocke der Stadt aus dem 16. Jahrhundert, die den Einsturz des Kirchturms 1765 überlebt hat, schlägt seit der jüngsten Vergangenheit auch wieder. Der Friedhof, der die Kirche umgab, wurde um 1530 vor die Stadt zur St.-Johann-Kapelle verlegt.



Schubarthaus
Bürgerhaus aus dem späten 17. Jahrhundert. Ehemaliges Wohnhaus der Familie Schubart. Hier lebte der spätere Dichter, Journalist und Musiker Christian Friedrich Daniel Schubart (1739–1791) während seiner Kindheit und Jugendzeit. Seit 1955 vergibt die Stadt Aalen im Angedenken an ihren berühmten Sohn alle zwei Jahre den Schubart-Literaturpreis an Personen, deren literarische Leistung in der Tradition des freiheitlichen und aufklärerischen Denkens des Dichters stehen.



Bürgerhospital
Der Neubau aus dem Jahre 1702 diente bis 1873 als Betreuungseinrichtung für alte Menschen, Bedürftige und Kranke. Seit 1980 ist hier am Spritzenhausplatz eine Begegnungsstätte für die mittlere und ältere Generation eingerichtet.



Spitalstraße
Wendet man sich am Bürgerhospital nach links und überquert die Mittelbachstraße, gelangt man in die Spitalstraße mit ihren liebevoll restaurierten Fachwerkhäusern aus dem späten 17. Jahrhundert.



Haus Aißlinger
Das an der Ecke Storchenstraße/Stadelgasse gelegene Gebäude mit der rot-weißen Außenfassade gilt im Volksmund als das älteste Haus der Stadt. In seiner ursprünglichen Form stellte es ein typisches Ackerbürgerhaus mit Wohn-, Scheunen- und Stallbereich dar. Im Jahr 1949 durch Brand teilweise zerstört, wurde das Haus in der alten Bemalung wiederhergestellt.



Radgasse
Die älteste Fachwerkfassade der Stadt vermittelt eine Vorstellung von dem alten reichsstädtischen Aalen. Das Gebäude, zwischen 1659 und 1662 erbaut, sind typische Beispiele alter Aalener Ackerbürgerhäuser. Zudem befand sich hier eine Wasserstelle. Das Gebäude 15 beherbergte das Gasthaus „Rad“. Heute laden in der Radgasse gleich mehrere Gasthöfe und ein Café zur Rast ein.



Marktplatz 2
Bürgerhaus des späten 17. Jahrhunderts mit repräsentativem Rokoko-Treppenhaus. Im Erdgeschoss informiert das Team vom Touristik-Service Aalen über Sehens- und Erlebniswertes in der Stadt und auf der Schwäbischen Ostalb.



Historisches Rathaus mit Spionenturm
Erbaut im 14. Jahrhundert, diente das Gebäude bis 1907 als Rathaus der Stadt Aalen. Nach dem Stadtbrand von 1634 wurde das Haus neu errichtet. Zu diesem Anlass stiftete die befreundete Reichsstadt Nürnberg eine Kunststuh, von der seit einem weiteren Brand im Jahre 1884 nur noch der Kopf des „Spions von Aalen“ erhalten ist. Das Gebäude beherbergt heute das Urweltmuseum.

Marktbrunnen
Der Brunnen war für die Bevölkerung der Reichsstadt Aalen ein wesentlicher Bestandteil der Wasserversorgung. Die Wasserstelle war ursprünglich äußerst primitiv, der Brunnenkasten aus Holz und daher nicht sonderlich dicht. Man entschied sich deshalb schließlich für einen achteckigen Brunnenkasten aus Gusseisen. An der Stelle dieses ersten gusseisernen Brunnens steht seit 1979 eine Neuschöpfung im Stile des Barock. Die Figur des Kaisers Joseph I. ist die Kopie des Originals, das im Foyer des Rathauses steht. Die Brunnenplatten zeigen das württembergische Wappen von 1718, das Aalener Stadtwappen und die Wappen der eingemeindeten Stadtteile.



Altes Rathaus
Der ehemalige Gasthof „Krone-Post“ (1575 erstmals urkundlich erwähnt) diente bis 1851 als Thurn- und Taxis'sche Poststation und von 1907 bis 1975 als Rathaus. Es ist vor allem durch die Beherbergung prominenter Gäste in der Geschichte eingegangen. Das „Napoleonfenster“ erinnert noch heute an den Aufenthalt des französischen Kaisers im Jahre 1805. An der Außenwand befindet sich das älteste Stadtwappen aus dem Jahre 1664. Heute beherbergt das Gebäude eine Spielstätte des Theaters der Stadt Aalen, ein Kleinkunstcafé sowie die Galerie des Kunstvereins Aalen.



Brezgabläse-Brunnen
Am Reichsstädter Markt steht ein weiterer Brunnen des Aalener Künstlers Professor Fritz Nuss. Er erinnert an ein Aalener Original, das um die vorletzte Jahrhundertwende Brezeln aus einem alten Wäschekorb verkaufte und durch sein komisches Wesen zur Erheiterung der Aalener Bürgerschaft beitrug.



Stadtmauerpassage
Reste der mittelalterlichen Stadtbefestigung. Durch die Ummauerung grenzte sich die Stadt klar von ihrem Umland ab. Die Ringmauer war etwa 6 m hoch, 1,50 m bis 1,60 m dick und trug einen umlaufenden Wehrgang. Sie besaß eine Länge von 990 Metern und umschloss eine Fläche von 5,3 Hektar. Vor dem Mauerring befanden sich zwei Wassergräben, die durch einen mächtigen Ringwall getrennt waren. Die Flächen zwischen Stadtmauer und inneren Graben wurden von den Bürgern der Stadt im 18. Jahrhundert teilweise als Garten genutzt.



Reichsstädter Brunnen
Der Brunnen wurde 1977 – in Erinnerung an die freie Reichsstadtzeit (1360–1803) – vom bekannten Aalener Bildhauer Professor Fritz Nuss geschaffen. Der Brunnenfries zeigt Szenen aus der Aalener Stadtgeschichte.



Marktplatz
Der Marktplatz wird an den Wochenmarkttagen (seit 1809 Mittwoch- und Samstagvormittag) zum beliebten Treffpunkt der Bevölkerung. An seinem südlichen Ende, nur wenige Meter vom Reichsstädter Brunnen entfernt, sind die Wappen der Stadt Aalen und ihrer Partnerstädte Christchurch, Tatabánya, Saint Ló und Cervia sowie der Patenschaftsregion Wischauer Sprachinsel als Mosaik in den Marktplatzboden eingelassen.



Walk & Surf: real sehen – virtuell erleben
Mit einem Smartphone eröffnet Ihnen unsere virtuelle Stadtführung mit Hilfe der QR-Code-Technik weitere spannende Einblicke. Starten sie einfach an einer der beschriebenen Stationen (außer Nr. 13) oder rufen Sie die Inhalte unter www.aalen.de ab.

Evangelische Stadtkirche
Die Pfarrkirche St. Nikolaus, erstmals erwähnt 1340, wurde wie die gesamte Stadt 1634 durch Feuer zerstört und danach notdürftig wieder aufgebaut. 1685 erweiterte man den Kirchturm durch ein zweistöckiges Achteck, ohne jedoch die Fundamente zu verstärken. 1765 brach der Turm unter dieser Last zusammen und stürzte auf das Kirchendach. Der Einsturz des Turmes bedingte einen völligen Neubau. Nach dem Entwurf des württembergischen Landbaumeisters Johann Adam Groß schuf Baumeister Johann Michael Keller eine barocke Quersaalanlage. Sie ist eines der seltenen Beispiele für einen protestantischen Kirchenraum im barocken Baustil.

AALENER STADTGESCHICHTE

Im 2. Jh. n. Chr. Vordringen der Römer und Bau des Limes

150 n. Chr. unterhalb der Schillerhöhe Errichtung des größten römischen Reiterkastells nördlich der Alpen; das Kastell gehört zur Provinz Rätien

260 n. Chr. Besiedlung des Aalener Raumes durch die Alamannen

1136 tritt Aalen (Alon) erstmals als Dorf in Erscheinung

1240 Stadtgründung durch den Stauferkaiser Friedrich II.

1360 Ernennung zur freien Reichsstadt durch Kaiser Karl IV.

1634 großer Stadtbrand

1635 Beginn des Erzabbaus in Wasseralfingen

1740–1753 verlegt Christian Friedrich Daniel Schubart (1739–1791) seine Jugend in Aalen, das er zeitlebens als seine Heimat betrachtet

1803 fällt die Stadt an die württembergische Krone und wird Oberamtsstadt

1861 beginnt mit dem Bau der Eisenbahnlinien Bad Cannstatt nach Aalen und Wasseralfingen der wirtschaftliche Aufschwung

1970–1975 Eingliederung der Gemeinden Waldhausen, Ebnat, Dewangen, Fachsenfeld, Unterkochen, sowie der Stadt Wasseralfingen mit Hofen in die Stadt Aalen

